

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 28

Illustration: „Er ist ein Surrealer“
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

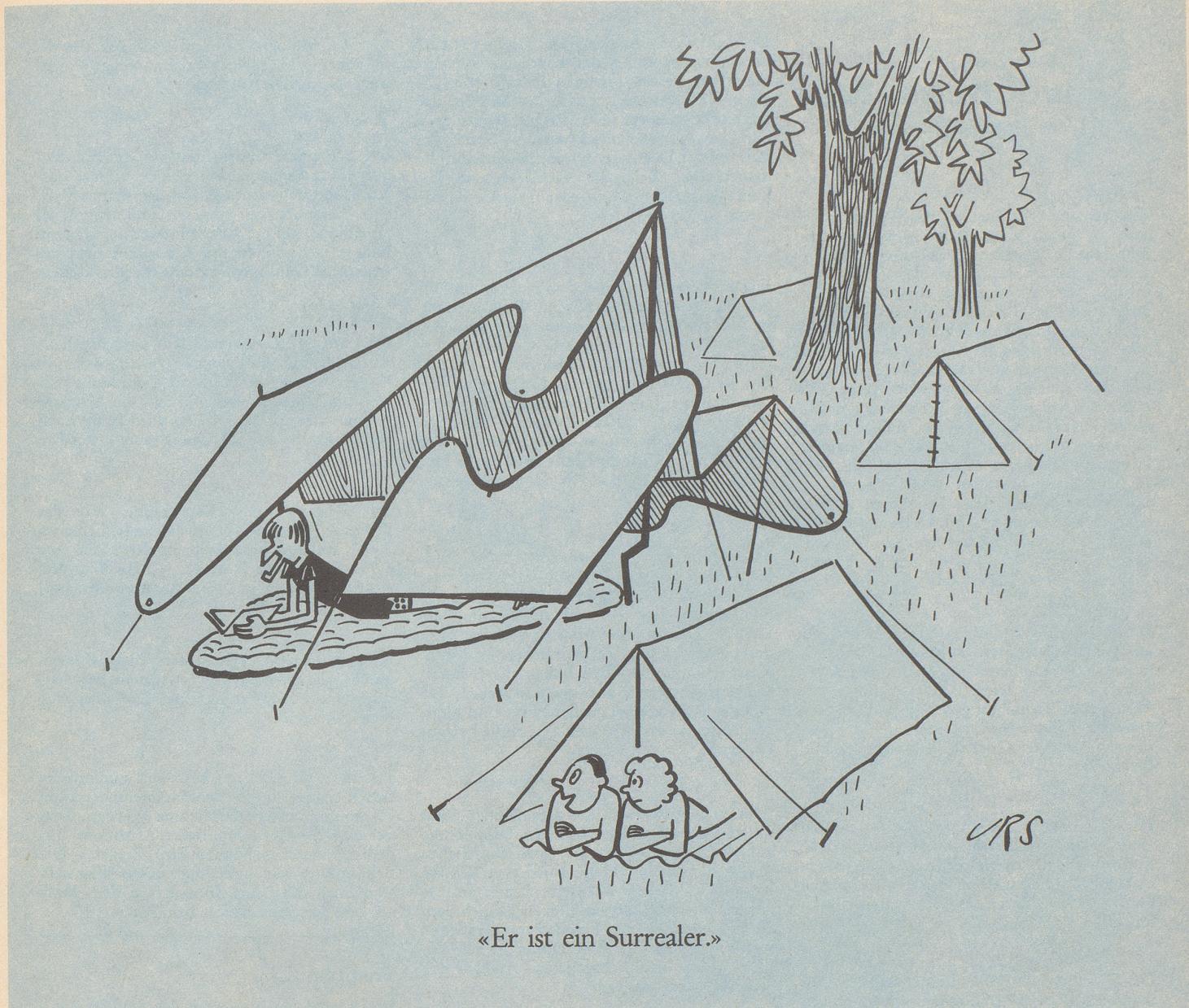
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blasius

Fähri-Lied

Der Himmel spannt sich silbrig-blau
Hoch iber Stadt und Dom.
I sitz im Fährschiff und bschau
Der Sunneglanz im Strom.
D Luft isch voll Liecht. Und s Härz wird wyt
Und s Bluet wie junge Wy.
Wie scheen ischs doch zuer Frichjohrszyt
Zmitts uff mym griene Rhy!

Der Fährima gnießt d Sunnen au;
Ihn macht si schwär und fuul.
Hit nimmt er d Arbet nit so gnau,
Der Stumpe blybt im Muul.
Er hegglet gmietlig in sym Schlag
Und schlooft e bitzli y;
Er kennt der Wäg syt Johr und Dag
Zmitts dur sy griene Rhy.

Der Strom ab goht e lychte Luft,
Und s Fährreedli surt.
Wie jung isch d Stadt im Maieduft!
Wie ziehn mi d Wälle furt!
Vom Wäg in d Wält, vom Gligg dehaim
Ruschts wien e Melody
Und trait mi voll vo hälle Draim
Zmitts dur my griene Rhy.